

## Vorschlag: „Nutzbäume+Nutzpflanzen“ im CSM Außengelände

Ich hatte im Nov. letzten Jahres am Treffen der Projektgruppe für die Gestaltung des CSM Außengeländes teilgenommen und dort noch mündlich den „Nutzbäume“ – Vorschlag unterbreitet.

Die Idee ist, die Bepflanzung des CSM Außengelände langfristig und Stück für Stück so umzugestalten, das es aus möglichst vielen „wildnahen“ Nutzpflanzen besteht. Also aus Pflanzen, die nach einer Anfangsphase ohne besonders aufwändige Pflege im Wildpflanzenverbund im Gelände wachsen und deren Früchte und Bestandteile durch die Kinder nachhaltig kennengelernt, geerntet, genutzt, verarbeitet und gegessen werden können. Es geht also darum eine Bepflanzung aufzubauen, die nicht nur schön und praktisch ist, sondern deren Samen, Beeren, Früchte, Saft, Holz, Wurzeln usw. „genutzt“ werden können. Bei diesem Konzept geht es auch darum, dass Grundlagen des nachhaltigen Landbaus berücksichtigt werden, wozu auch Themen gehören, warum z.B. veredelte Sorten viel sinnvoller sind, als z.B. Sämlinge oder die ganz reinen Wildformen.

Dabei muss sich der Baum- und Buschbereich des CSM Geländes nicht vergrößern. Es könnten auch einige Baum-Bereiche langsam verjüngt und umgebaut werden, oder bestehende Heckenbereiche durch neue „Nutzpflanzenhecken“ gezielt ersetzt werden. Außerdem bietet der gesamte Zaunbereich insbesondere für Ranken- und Heckenpflanzen interessante Möglichkeiten.

Zum einen sind es nach diesem Vorschlag naturnahe Pflanzen, die von der Wildform (auch als Zuchtsorten) noch nicht so weit entfernt sind. Sie können also im „Parkverbund“ mit dem jetzigen Bewuchs stehen oder wie o.g. diesen verjüngen. Sie brauchen nach 2-3 Jahren nur noch wenig Pflege, haben ihre Früchte meist außerhalb der Ferienzeit, eignen sich aber sehr gut zum Verständnis biologischer Zusammenhänge (Fremdbestäubung, zweigeschlechtliche Pflanzen, unterschiedliche Nutzenarten, wirkliche und hineininterpretierte Heilwirkung, etc.) und zu einer „schmeckbaren“ Verbindung zur Natur und zu Wildpflanzen. Mit den Früchten kann auch im Rahmen des Unterrichts gekocht, gebacken und verfeinert werden. Gerade die Maronen wären dafür spannend (auch im Lehmofen). Es wäre eine natürlich integrierbare (und sehr pflegeleichte) Ergänzung zu Kräuter- und Schulgarten, zudem sich die Pflanzen verteilt in den Originalwuchs integrieren lassen. Daraus lässt sich auch ein langfristiges pädagogisches Konzept darstellen und evtl. Lehrtafeln (wie Naturlehrpfad) aufstellen. Es macht meiner Meinung nach Sinn den bisherigen Bestand und die Zaun- und Hangbereiche für dieses Konzept zu überprüfen.

An die folgenden Dinge habe ich bisher konkret gedacht:

- **Wallnüsse:** 2 gute veredelte frostharte, spät austreibende Sorten, die gut für unser Klima geeignet sind.
  - *Geisenheimer Walnuss* bzw. *Geisenheimer-Klon-Nr-120*
  - Seifersdorfer Wallnuss(sind beide selbstbefruchtend, aber ertragreicher, mit einer anderen geeigneten Sorte ... etwa gleiche Blütezeit ... zur Fremdbestäubung)
  - Die veredelten Sorten können schon nach 3-4 Jahren tragen und die Nüsse schmecken auch. Bei Sämlingen kann man ziemliches Pech haben (kaum Nüsse, oder klein und schmecken nicht) und die ersten Früchte gibt es auch erst nach ca. 15 Jahren
- **Esskastanien / Maronen:**
  - Infos z.B. unter: [http://www.koesti.it/wissenswertes\\_dt\\_16.html](http://www.koesti.it/wissenswertes_dt_16.html) (auch als Beispiel für steile Hänge ... wir hatten genau das Thema)
  - größere Auswahl: <http://shop.baumschuleritthaler.de/Schalen-Obst/Esskastanien/82392.html>
  - eine Sorte evtl. « Bouche de Betizac »
  - Es sollten 2-3 unterschiedliche Sorten in einer Gruppe gepflanzt werden, da die Bäume sich nur gegenseitig befruchten. (und identische veredelte Bäume sich evtl.

nicht befruchten, da bei allen die männlichen und weiblichen Blüten gleichzeitig blühen und damit die Befruchtung unmöglich wird)

- Auch hier tragen die veredelten Zuchtsorten eher, mehr und sicherer

- **Zuckerahorn** bzw. **kanadischer Ahorn** (lat. acer saccharum)
  - Sieht von der Herbstfärbung her toll aus und nach ca. 20-25 Jahren kann man von Feb.-April mit den Kindern natürlichen Ahornsirup herstellen (dauert aber eben sehr lang, bis die Bäume angezapft werden können/sollten), 2-3 als Verjüngung anstelle 1-2 älterer Bäume (evtl. älterer Ahorne), wäre eine Option. Wer kennt hier in Deutschland bisher schon „Taffy on Snow“?
- **Bayern-Kiwi** : als Kletterpflanzen z.B. am Zaun
  - siehe: [http://de.wikipedia.org/wiki/Scharfzahniger\\_Strahlengriffel](http://de.wikipedia.org/wiki/Scharfzahniger_Strahlengriffel)
  - sehr intensiv wachsende Kletterpflanze, absolut frosthart und ab dem 5.-6. Jahr beginnen sie ganz regelmäßig, sehr reichlich zu tragen. Schmecken genauso wie „richtige“ Kiwis, können aber mit Schale gegessen werden (ca. Sept./ Okt. reif)
  - wachsen und tragen auch ganz gut im Halbschatten, gehen also auch an den nicht zu betretenden Hängen.
  - ca. 1 männliche Pflanze und 2-6 weibliche Pflanzen verschiedener Zucht-Sorten (1-2 „Julia“ = „Sachsen-Kiwi“, Chemnitzer Zuchtsorte, sollte schon dabei sein ;-)
  - Aufgrund der Wuchseigenschaften lassen sich aus den Bayern-Kiwis viel bessere und sicherere Naturhütten wachsen lassen, als beispielsweise aus Weiden (wie mal im alten CSM Gelände versucht) ... und es gibt noch reichlich Früchte im Herbst.

**Haselnüsse und Holunder** (Blüten und Beeren)...es gibt auch hier für beides Zuchtsorten ... wären eine weitere Option (für Zaunbereiche, Hecke), wobei die Eichhörnchen aus dem Park bei Haselnüssen schneller als die Kinder sind.

**Sanddorn** ist zwar Mode und anspruchslos (wobei die Zuchtsorten auch einen hohen, sicheren Ertrag haben .. und die Beeren sehr schön aussehen), aber wegen der Dornen und der Ausläufer ginge es höchstens in einem Heckenstück, wo die Kinder z.B. nicht über einen Zaun klettern sollen und wo man „Ausläufersperren“ gleich zu Anfang mit legen kann.

Einige veredelte „**Felsenbirnen**“ (lat. **Amelanchier** ) sehen auch toll zur Blüte aus und schmecken lecker (ich habe: Amelanchier laevis 'Ballerina'), brauchen etwas Sonne, sind aber frosthart und anspruchslos und damit auch eine ergänzende Option.

Das **Chinesische Spaltkörbchen** (lat. Schisandra chinensis), oder auch manchmal „Wu-Wei-Zi“-Beere oder Vitalbeere genannt, habe ich weggelassen, weil ich bisher damit noch nicht erfolgreich war (und das Problem mit dem geringen Ertrag wohl verbreitet ist). Wuchern tut die pflegeleichte Schlingpflanze auf jeden Fall. Nur mit den „heilenden Beeren“ sieht es mau aus. Habe deshalb keine Ahnung, ob das eine weitere Möglichkeit ist.

Auch immer mehr in Mode kommt der Gemeine Bocksdorn als „**Goji-Beere**“ (lat. Lycium barbarum). Wie wirksam und gesund die Beere tatsächlich ist, darum wird etwas gestritten. Ins Gesamtkonzept könnte sie auch passen. Ich hab aber keine Erfahrung damit. Für die **schwarze Apfelbeere** (lat. Aronia melanocarpa, [http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze\\_Apfelbeere](http://de.wikipedia.org/wiki/Schwarze_Apfelbeere)) gibt es zwar tolle Züchtungen (z.B. Nero, Viking, Aron) und sie passt ins Konzept, aber die Chance ist höher, dass es mit der Farbe (ist sehr farbecht) Ärger gibt. Ist aber vielleicht eine Option.

Ich habe hier nur den „Wildbaum-, Wildbusch“ Ansatz beschrieben und alles was sich im Bereich „Kulturbäume“ (Äpfel, Pflaumen, Birnen) und „Kulturbeeren“ (Brombeeren, Johannisbeeren rot/schwarz, Himbeeren, Heidelbeeren, Wein) weggelassen. Auch die gingen recht pflegeleicht an der Schulgarten Idee zu ergänzen und teilweise in das „Nutzpflanzen – Wildkonzept“ zu integrieren (z.B. Kulturheidelbeeren oder Fallobstwiese). Die Wildformen von Brombeeren, Himbeeren und Heidelbeeren sind nicht sinnvoll im obigen Konzept zu integrieren ... wegen Bodenbedingungen, Konkurrenzpflanzen, geringem Ertrag, Ranken/wuchern und Dornen/Stacheln.

Da z.B. ein „Lehmofen“ geplant ist, der mit Holz zu heizen ist, würde vielleicht auch der beispielhafte „Energieholz“- Anbau Sinn machen, also die Anpflanzung von 1-2 der neuen Zucht-Pappelsorten zur Holzgewinnung. Die Triebe dieser Sorten können aller 6-8 Jahre „geerntet werden“, sind dabei noch nicht so dick, dass sich die Kinder beim Fällen (Umfallen der Triebe) verletzen sollten und das Prinzip der nachhaltigen Energieholzgewinnung könnte live erfahren werden (inkl. der Vorteile gegenüber der Verbrennung deutlich schlechter nachwachsenden Holzes wie Fichte, Kiefer oder gar Buche oder Eiche). Wahrscheinlich würden 30-50m<sup>2</sup> ausreichen um kontinuierlich Holz für den Lehmofen und evtl. Lagerfeuer im Sommer zu ernten (nach einer Vorlaufzeit von 6 Jahren + 1 Jahr Trockenzeit).

Aufgrund der teilweise längeren Vorlaufzeit bis zur ersten „Ernte“ und der besseren Möglichkeiten der Flächenplanung jetzt zu Anfang (z.B. evtl. auch Fällung von 1-2 Altbäumen bis Feb. 2013), wäre es schon schön, wenn man das von Anfang an einplanen könnte. Eine Gruppe von 2-3 Esskastanien braucht auch etwas Platz, da jede von jeder möglichst nicht mehr als 20m Abstand haben sollte und dieser max. Abstand auch für die beiden Wallnüsse optimal wäre. Wenn alles mal verplant und bewachsen ist, wird so etwas schwerer. Schön wäre es deshalb, wenn die Bäume bis März 2014 gepflanzt werden könnten. Am besten wäre dies draußen im Gelände am konkreten vorhandenen Bewuchs zu besprechen.

Es macht vor allem Sinn, ein solches Konzept langfristig zu planen, um sich nicht Möglichkeiten zu verpflanzen, oder Anpflanzungen im Nachhinein noch mal ändern/erneuern zu müssen. Auch machen oft veredelte Zuchtsorten Sinn, was auch für die Kinder deutlich macht, dass oft nicht die einfache eigene Nachzucht aus Samen die sinnvollste Lösung ist. (Sinn und Nutzen von Pflanzenzüchtungen begreifen, andere Vermehrungsverfahren, als Samenaufzucht oder Stecklinge kennenzulernen).

Vielleicht gibt es noch einige weitere Optionen. Ich habe hier nur die gewählt, die auf dem Boden und bei dem Klima funktionieren sollten und die ich mehr oder weniger kenne.

**PS: Nur eine einzelne Esskastanie am Eingang (wie ich die Planung bisher verstanden habe) würde z.B. nie Früchte (Maronen) tragen, wenn nicht min. eine Zweite (mgl. andere Sorte) in Bestäubungsentfernung steht.**

**HG**

**Dirk Liesch, Tel: 0171 93 20 133, manitou4u@web.de**